

Asyl-Irrsinn in Deutschland: Esslinger Landrat Eininger (CDU) gibt unter Druck nach



PI berichtete erst vor vier Tagen vom ersten Landrat Deutschlands, Heinz Eininger (Foto) von der CDU, der sich mutig dem nicht mehr zu bewältigenden Flüchtlingsströmen

entgegenstellte, indem er sich weigerte, weitere „Flüchtlinge“ in dem bereits überfüllten Landkreis Esslingen aufzunehmen. Der Aufnahmestopp sollte ursprünglich ab heute gelten. Jetzt die Rolle rückwärts, natürlich nicht ganz freiwillig und mit Druck von allen Seiten. Da nützte es auch nichts, dass sich der Landkreistag hinter den mutigen Landrat stellte. Der Präsident des Dachverbandes, Joachim Walter (CDU), der 35 Landkreisen vorsteht, bescheinigte seinem Kollegen, dass die Grenze der Aufnahmefähigkeit erreicht sei. Druck kam dann allerdings von ganz oben.

Kretschmann empört über „Das Boot ist voll“-Signal

So kritisierte Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Entscheidung von Landrat Eininger vehement: „So etwas ist nicht hilfreich in so einer Situation. Denn es führt zu keiner Lösung.“ Kretschmann reagierte außerdem empört und unverständig, indem er dem Landrat vorwarf, den Brief könne man gar als Signal verstehen von: „Das Boot ist voll“!

Das sei aber keineswegs der Fall, echauffierte sich

Kretschmann weiter. Lehrmeisterhaft warf er Eininger vor, dass bei der Flüchtlingsunterbringung ein Landkreis die nachgeordnete Landesbehörde sei und es deshalb „vollkommen ausgeschlossen“ sei, dass ein Landrat ein Ultimatum stelle. Landrat Eininger rechtfertigte zuvor seinen Widerstand damit, dass dem Landkreis auf dem dicht besiedelten Gebiet die nötigen Flächen und Gebäude fehlen würden, um weitere „Flüchtlinge“ aufnehmen zu können.

Integrationsministerin Bilkay Öney (SPD) drohte Eininger aus dem Hintergrund noch ein Gespräch mit dem Stuttgarter Regierungspräsident Johannes Schmalzl (FDP) an, der wie sie sagte, noch mit Eininger über dieses Thema reden werde.

In der Folge wird der Kreis Esslingen ab sofort wieder Asylbewerber aufnehmen. Statt der monatlich mehr als 200 „Flüchtlinge“ möchte man aber nur bis zu 50 aufnehmen, so Eininger am Dienstag. Zudem werden vom Kreis im kommenden halben Jahr weitere 650 Plätze geschaffen. In Esslingen war für den November ursprünglich die Aufnahme weiterer 244 Flüchtlinge vorgesehen. Der Landkreis erhält nach dem Verteilerschlüssel rund fünf Prozent der Asylbewerber, die im Land ankommen. Eininger verteidigte sich gegen Blockade-Vorwürfe: „1400 Flüchtlinge und über 600 neue Unterbringungsplätze in diesem Jahr sind keine Verweigerungshaltung.“

Der schlimmste Feind ist der Parteifreund

Das auch aus den eigenen Reihen Druck auf Eininger ausgeübt wurde, zeigte sich in einer Rede des Fellbacher Oberbürgermeisters Christoph Palm (CDU) anlässlich der Eröffnung des größten Weinfestes Süddeutschlands, dem „Fellbacher Herbst“ (200.000 Besucher).

Statt sich mit Eininger solidarisch zu erklären, warf CDU-Mann Palm dem Landrat in seiner Gastgeber-Rede an die Bürgermeister-Kreis-Versammlung, ein „unsolidarisches

Verhalten“ vor. „Ich habe für sein Vorgehen kein Verständnis“, giftete OB Palm in Richtung des Landrats aus der eigenen Partei, den er doch sonst so „schätze“. Und um zu zeigen, wie mustergültig wiederum sein Engagement sei, hielt er Eininger vor, dass Fellbach erst vor kurzem Wohnraum für Asylbewerber und Flüchtlinge geschaffen habe. Hoffnungsvoll stimmte nach dieser Tirade allein die Reaktion des Publikums – bestehend aus Bürgermeistern – die die Rede mit ungewohnt zurückhaltendem Applaus quittierten.

Bisher erschienen in der PI-Serie „Asyl-Irrsinn in Deutschland“:

- » 1. Willkommenspakete und Rundumversorgung für 120 ledige Männer
- » 2. Premium-Wohnen mit Hausmeister, Heimleiter und Sozialarbeiter
- » 3. 220 Asylanten für niederbayerischen Ort mit 850 Einwohnern
- » 4. Vaihinger Schloss – 250 Asylbewerber ins Wahrzeichen der Stadt?!
- » 5. Fürstenfeldbruck – 600 Asylbewerber mit Soldaten in Kaserne
- » 6. Christ von 50 Muslimen zusammengeschlagen
- » 7. Kirche hat für 122 „Flüchtlinge“ Wohnungen, keine für Studenten
- » 8. Mieten steigen, aber schon 67 Flüchtlingsunterkünfte
- » 9. Burbach – Wie die Medien aus Tätern Opfer machen
- » 10. „Flüchtlinge“ auf Allgemeinkosten in Privathäusern

Wenn auch Sie aus Ihrer Stadt Ähnliches zu berichten haben oder sie von einer Schule, Turnhalle, einem Hotel, Schloss etc. Kenntnis haben, das umfunktioniert wurde oder werden soll, schreiben sie an PI. Senden Sie uns Fotos mit Ortsangaben, wichtige Eckdaten des Asylheimes und ev. Quellhinweise. Wir werden die Um(Miss)stände bei ausreichendem

Infomaterial veröffentlichen.